

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitspalte 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeitspalte im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Kurrenennachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Mittwoch
3
April

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachschickung wird hinfällig bei gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 6,50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tünlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 51 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Pb. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9997.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der Mut

Ein Mann ohne Mut ist keiner, dem Mutigen aber gehört die Welt! Zu allem Beginnen gehört in erster Linie Mut; wer unverdrossen arbeitet trotz schwieriger Aufgabe, er bleibt mutig. Wer harten Schicksalsschlägen trotzt und nicht zusammenbricht, er braucht größeren Mut. Wer in Gefahr und Not nicht wankt und bebt, sein Mut sei gepriesen. Wer aber, Gefahr für Leib und Leben vor Augen, mit der Möglichkeit furchtbaren Daseinskampfes rechnend, des sicheren Untergangs gewiß, vor der Lösung einer ihm gestellten Aufgabe dennoch nicht zurückschreckt, ein solches Beispiel von Mut verzeichnet die Geschichte mit goldenen Lettern. Von Deinen Söhnen, deutsches Volk, kann sie, stolz dürfen wir es bekennen, ganze Seiten mit Beispielen solchen Mutes aufweisen.

Die grosse Schlacht im Westen.

Großes Hauptquartier, 2. April. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfeldfront blieb die Lage unverändert. Gegenangriffe, die der Feind bei Hebuterne und mit besonderer Zähigkeit gegen die von uns genommenen Höhen zwischen dem Luce-Bache und der Apre führte, brachen unter schwersten Verlusten zusammen. Kleinere Infanteriekämpfe zwischen Apre und Dife.

Die Franzosen setzten die Beschießung von Laon fort. Zahlreiche Einwohner fielen ihr zum Opfer.

Erfundungsgefechte auf dem Ostufer der Maas, bei Saubionmont und südwestlich von Ham brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 22 feindliche Flugzeuge und fünf Hesselballone abgeschossen. Leutnant Kroll errang seinen 23. Luftsieg. Bei tatkräftiger Durchführung der Fernaufklärung von der Küste bis südlich von der Somme hatte die Fliegerabteilung 3 unter Führung des Oberleutnants Fricke Außergewöhnliches geleistet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zur strategischen Lage.

Der Tagesbericht vom 2. April teilt mit: „An der Schlachtfeldfront blieb die Lage unverändert.“ — Nach der Entwicklung der letzten Kampftage ergibt sich daraus folgendes: Die Angriffsbewegung der drei deutschen Armeen, insbesondere der Armee Hutier, vor deren Front in wenig über 20 Kilometer Entfernung Amiens liegt, schreitet trotz gewaltigen englisch-französischen Gegenbruchs fort. Andererseits haben es unsere Gegner bisher vermocht, unter Einsetzung ihrer strategischen Reserven die englisch-französische Front als strategische Einheit aufrecht zu erhalten; sie haben enorme Kräfte verbraucht, um nach dem Zusammenbruch der Stellungen die Aufrollung ihrer Gesamtfront zu verhindern, sie haben riesige Verluste an Menschen und Material, sowie an wertvollem Gelände (vor allem Montdidier, Albert und Ronon) bringen müssen und die Gesamtfront unserer Gegner zwischen dem Meer und der Schweiz hat ohne Zweifel ernsthaft Schaden gelitten, aber die Fühlung zwischen Eng-

ländern und Franzosen ist dank dem Eingreifen der französischen Armeekorps (General Foch) aufrecht erhalten worden. Ob dies nach dem Verlust von Amiens abermals möglich wäre, muß bezweifelt werden. Die Verteidigung von Amiens ist darum eine vitale Frage der Strategie unserer Gegner. Dieser Sachlage entspricht die ungeheure und völlig rücksichtslose Energie besonders der französischen dritten Armee, die südlich der Somme die Zugänge nach Amiens zu sperren sucht. Die Angreifer zeigen umgekehrt das Bestreben, ihre Divisionen von Montdidier nach Westen (westlich der Apre) auszubringen und beiderseits dieses Flügels in nordwestlicher Richtung (über Moreuil) den Angriff gegen die Südfanke von Amiens voranzutreiben; gleichzeitig bringen deutsche Kräfte von Osten gegen die Stadt vor. (Luce-Abchnitt.)

Dieser Kampf um Amiens steht gegenwärtig im Mittelpunkt der Schlachthandlung. Den größten taktischen Schwierigkeiten, der Notwendigkeit, den Nachschub zu sichern und die Schutruppen zu Atem kommen zu lassen, und wohl auch die Rücksicht auf die starken Regengüsse ist das verlangsamte Tempo der deutschen Operationen zuzuschreiben. Der nächste Schritt, wenn er gelingt, wird vermutlich desto größer sein.

Die deutsche Position im Raum von Albert westlich der Apre ermöglicht und sichert den Vormarsch der Armee Hutier gegen Amiens und enthält zugleich eine Flankenbedrohung gegen den englischen Frontbogen von Arras. Die beiden erfolgreichen Angriffe östlich und südöstlich von Arras, die kürzlich überraschend losbrachen, wurden von unseren Gegnern als „Diversions“ bezeichnet, was vermutlich richtig sein wird; sie gingen ja auch den letzten Fortschritten der Armee Hutier bei Montdidier, die sie strategisch unterstützten, unmittelbar voraus. Sie sind ein Beweis für die fortwährende Möglichkeit strategischer Ueberrollungen; diese Möglichkeit wird vergrößert, je mehr die Gesamtfront der Alliierten durch den Verlauf der Schlacht in der Picardie geschwächt erscheint, und je mehr es der deutschen Heeresleitung gelingt, ihre eigenen Kampfmittel stark und schlagbereit zu erhalten.

Seit der neuen Kriegserklärung von Versailles brach auch neues Elend über Frankreich herein. Täglich sinken Städte, Dörfer und Ortschaften mit historischen Bauten im Granatfeuer englischer und französischer Geschütze zusammen. Ein blühendes, bisher vom Kriege verschontes Land lernt die Schrecken des Krieges kennen. Zu den Tausenden Menschenleben, die bisher dem Geschützfeuer der Entente zum Opfer fielen, gesellen sich Hunderte neuer Opfer. Von den Engländern in rücksichtsloser Hast evakuiert, flüchten landeinwärts Frauen, Kinder, Greise, deren Wohnstätten britische Bundesgenossen plündern und zerstören. Auf dem Schlachtfeld aber müssen Frankreichs letzte Jahrgänge für englische Zwecke verbluten.

Berlin, 2. April. (W. B.) Die Bahnhöfe von Compiègne und Soissons sowie die Unterkünfte in der dortigen Gegend wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Der Bahnhof Compiègne selbst und die Bahn Clermont—Amiens liegen dauernd unter dem schweren deutschen Fernfeuer.

Die Kathedrale von Ronon, von den Franzosen in Brand geschossen, steht in hellen Flammen. Nach der Zerstörung der Kathedrale von St. Quentin und der im französischen Feuer dauernd zunehmenden Beschädigung der Martinskirche in Laon wird nun auch diese altbewährte Kirche das Opfer französischer Granaten.

Am 1. April versuchte der Feind zwischen Montdidier und der Maas wiederholt in dichten Massen zum Angriff vorzugehen. Rechtzeitig einsetzendes deutsches Vernichtungsfeuer hielt seine Infanterie kurz nach dem Verlassen ihrer Ausgangsstellung nieder und zwang die auf der Straße vor-

fahrenden feindlichen Panzerwagen zu schnellerer Umkehr. Ein gegen 7 Uhr abends wiederholter feindlicher Angriff wurde unter besonders starken Feindverlusten abgewiesen.

Die Festung Boulogne wurde von deutschen Flugzeugen, geschwaderweise mit Bomben belegt. In der Gegend von Arras brachte ein deutscher Jagdflieger fünf feindliche Hesselballone innerhalb zehn Minuten brennend zum Absturz.

Berlin, 2. April. (W. B.) Die Franzosen wüsten gegen die eigenen Städte. Die Beschießung Laons durch die Franzosen hält an. Seit dem 31. März abends bis zum 1. April vormittags erhielt die Stadt allein weit über 300 Schuß schweren Kalibers. Die Martinskirche ist bereits stark beschädigt. Eine französische Granate schlug am Ostermontag in einen französischen Leichenzug, wobei 11 Leichtragende getötet und außerdem 4 Zivilpersonen verwundet wurden. Die Stimmung der französischen Einwohnerschaft, die täglich durch die Geschosse ihrer Landsleute schwer zu leiden hat, ist verzweifelt.

Foch bürgt für Amiens.

Paris, 1. April. (W. B.) Neutermeldung. Unterstaatssekretär Abram teilte in den Wandelgängen der Kammer mit, General Foch habe erklärt, es sei jetzt wegen Amiens nichts mehr zu fürchten. Er sei bereit, für Amiens zu bürgen.

Die Beschießung von Paris.

Berlin, 2. April. (W. B.) In der Festung Paris herrscht infolge der fortgesetzten Beschießung durch das weittragende Geschütz heillose Verwirrung, die einer Panik gleichkommt. Die Bahnhöfe und Transportanstalten werden von Menschen befüllt, die die Stadt verlassen wollen. Die Regierung will und kann jedoch den Wünschen des Publikums nicht entsprechen, da es an den nötigen Transportmitteln fehlt.

Erhöhung der militärischen Altersgrenze in England.

Haag, 2. April. (Priv.-Tel. d. Jff. Ztg.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die „Times“ verzeichnet es nun als sicher, das die militärische Altersgrenze bis auf 50 Jahre erhöht werden soll. Dies geschehe, um vor allen Dingen energisch gegen die Freilassung jüngerer Männer vorgehen zu können. Es sei jedoch schwer, die Freilassungen zu verhindern, wenn es sich um Leute in wichtigen Berufen handle, so z. B. in den Werften, Kohlengruben, Flugzeugfabriken usw.

Tauchbootangriff auf einen Geleitzug.

Kopenhagen, 2. April. (W. B.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Kristiania: Ein Handelsgeleitzug aus neunzehn Schiffen auf der Reise von England nach Norwegen, wurde von deutschen U-Booten angegriffen und, obgleich er von Torpedojägern und Torpedobooten begleitet war, acht Seemeilen von der norwegischen Küste mit Torpedos beschossen. Einer davon traf den norwegischen Dampfer „Wafsa“, der sofort unter einer heftigen Explosion sank. Vier Seizer wurden getötet und vierzehn Mann von einem norwegischen Torpedoboot aufgenommen. Auch ein englischer Hilfskreuzer wurde versenkt; von dessen Besatzung kamen viele um. Von den neunzehn Schiffen des Geleitzuges sind fünf aus Norwegen, die übrigen aus Schweden.

Haag, 2. April. (Priv.-Tel. d. Jff. Ztg.) Reuter meldet aus London: Zwei irische Fischerboote wurden am Samstag während des Fischens unerwartet von einem deutschen Unterseeboot angegriffen und versenkt. Fünf Mann auf dem einen Fischerboot kamen ums Leben. Die Mannschaft des anderen Bootes flüchtete auf einem kleinen Boot und wurde später von einem englischen Patrouillenschiff aufgenommen.

Die

mündelsichere Kapitalsanlage

ist die Kriegaanleihe. Das ganze deutsche Volk mit seiner Arbeitskraft und Wirtschaftskraft bürgt für ihre Sicherheit.

Ein kraftvoller deutscher Frieden.

Hindenburg an den Reichstag.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg antwortete auf das Telegramm des ersten Vizepräsidenten des Reichstages, Dr. Baumbach, folgendes:

Für die Worte der Anerkennung und des Dankes, die Euer Hochwohlgeboren namens des Reichstages an mich zu richten die Güte hatten, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Die Liebe zu Kaiser und Reich, das Bewußtsein, für eine gerechte Sache zu kämpfen, und die Unversöhnlichkeit unserer Gegner verleihen unseren Heldensöhnen unüberwindliche Kraft. Der Brite und der Franzose dürfen nicht glauben, daß die neuen Blutopfer, die sie uns aufzwingen haben, umsonst gebracht sein sollen. Mit der Armee weiß ich, daß der Reichstag diesen Wunsch der Tapferen hier vorn, der besten Söhne des Volkes, versteht und auch hierher für einen kraftvollen deutschen Frieden eintreten wird, der allein uns fortan vor dem Kriege bewahren kann.

Ihrem hochverehrten Präsidenten, Erzherzog Raimund, bitte ich meine besten Wünsche für seine baldige Genesung zu übermitteln.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Der Seekrieg.

Eine kühne Tauchboot-Tat.

Berlin, 2. April. Eines unserer U-Boote versenkte am 26. März vor der Insel Thira bei Areta einen vor Anker liegenden Segler und setzte dann ein Landungskommando aus, das zwei weitere im Hafen liegende Segler mit Sprengpatronen versenkte und einen großen für Lasten von 15 bis 20 Tonnen bestimmten Hebelkran ins Wasser stürzte. Zunächst wurde das U-Boot von der Bevölkerung freundlich begrüßt, dann flüchtete aber die Bevölkerung in die Wälder, und das U-Boot wurde aus Maschinengewehren beschossen. Mehrere Treffer fügten dem U-Boot keinerlei Schaden zu, das, nachdem es das Landungskommando wieder an Bord genommen hatte, tauchte und davonfuhr.

Berlin, 2. April. (Priv.-Tel. d. Ztg.) Ueber die Nachricht aus Kristiania betreffend den Angriff auf einen Geleitzug ist an amtlicher Stelle nichts bekannt.

Das russisch-rumänische Abkommen.

Basel, 2. April. Wie Havas aus Paris meldet, bestätigen die Zeitungen aus offizieller Quelle den Abschluß eines russisch-rumänischen Übereinkommens auf folgender Grundlage: 1. Räumung von Bessarabien durch Rumänien innerhalb von zwei Monaten, 2. Austausch der Gefangenen, 3. Ausfuhr des in Bessarabien befindlichen Ueberschusses an Getreide nach Rumänien. (Ztg. Ztg.)

Ein griechisches Strafverfahren gegen König Konstantin.

Basel, 2. April. Wie Reuter aus Athen meldet, hat das Kriegsgericht auf Grund der Klage des Staatsanwalts das Strafverfahren gegen den früheren König Konstantin angeordnet.

Vortrag Kühlmanns beim Reichskanzler.

Berlin, 2. April. (W. V.) Staatssekretär v. Kühlmann ist aus Bukarest am 2. April hier eingetroffen.

Berlin, 2. April. (W. V.) Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, hat Reichskanzler Hertling heute nachmittag den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Zehrer von Kühlmann zu einem längeren Vortrag empfangen.

Wiener Generalstabsbericht.

Wien, 2. April. (W. V.) Amtlich wird verlautbart: Nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabs.

Rittmeister Freiherr v. Nischhofen ausgezeichnet

Berlin, 2. April. (W. V. Nichtamtlich.) Seine Majestät der König hat den Rittmeister Freiherrn von Nischhofen in Anerkennung seiner besonderen Leistungen den Roten Adlerorden dritter Klasse mit Krone und Schwertern verliehen.

Verurteilter Landesverräter.

Berlin, 2. April. (W. V. Nichtamtlich.) Durch ein Urteil des außerordentlichen Kriegsgerichtes in Bremen vom 26. März d. Js. ist der Schlosser Gerhard Bunt in Bremen wegen vollendeten Landesverrats zu 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Bunt war durch einen Agenten des berühmten englischen Spionagebureaus in Holland zum Verrat an seinem eigenen Vaterlande verführt worden. Der Beweggrund zu seiner Tat war lediglich Geldgier. Ein Mittäter sieht ebenfalls einer strengen Strafe entgegen.

Verfahren gegen Lidnowsky.

Wie die „Nationalztg.“ hört, ist das Strafverfahren gegen den Fürsten Lidnowsky bereits eingeleitet worden. Es wurde schon eine Reihe Zeugen vernommen.

Explosion in einer französischen Munitionsfabrik.

Angers, 1. April. (E.P.) In einer Munitionsfabrik in Montreux-Bellay ereignete sich eine Explosion. Ein Behälter mit Cheddrit fing Feuer, das auch auf andere Behälter übergriff. 40 Arbeiter wurden verletzt; der Schaden ist bedeutend.

Lokalnachrichten.

* Rönigstein, 3. April. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben wieder zwei junge Rönigsteiner den Heldentod fürs Vaterland erlitten. Es sind Georg Westenberger, einziger Sohn der Witwe Westenberger, und Joseph Wernet, Sohn des Gärtners Michael Wernet. Beide waren hoffnungsvolle und brave Menschen, jedoch ihr früherer Tod allseitige Teilnahme für die schwer heimgeführten Familien auslöst.

* Dem Kraftfahrer Georg Ohlenschläger, 3. Jt. im Westen, wurde das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen.

* Der bei der hiesigen Kleinbahn im Dienst stehende Diätar Herr Karl Schmidt wurde zum Assistenten befördert.

* Das Wohltätigkeitskonzert am Ostermontagabend im Saal des „Rönigsteiner Hof“ erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches seitens der Rurgäste unserer heimischen Kunstliebenden Kreise. Ein mit außerordentlichem Geschmack zusammengestelltes Programm bot Genüsse seltener Art. So hatten sich Hr. Eläre von Hagens und Herr Max Weinschenk zusammengelassen, um uns zwei Meisterwerke auf dem Gebiet der Literatur für zwei Klaviere zu Gehör zu bringen: Die große D-Dur-Sonate von Mozart und das geistesprägende Rondo E-Dur von Chopin. Hr. von Hagens meisterte den Flügel in bezaubernder Weise, technisch vollendet und in durchgeistigter, von seelischem Impuls getragener Auffassung. Wir würden uns freuen die beiseidene Künstlerin bald wieder auf dem Podium zu begrüßen, welchen Wunsch wir nicht minder auch für Herrn Max Weinschenk, den bekannten Mainzer Pianisten aussprechen wollen, der am zweiten Klavier sich seiner Partnerin in congenialer Weise anschloß. Zwischen den Instrumentalwerken vernahmen wir die in Rönigstein schon hochgeschätzte Sängerin, Frau Gertrude Weinschenk, deren prächtig geschulte Altstimme einen seltenen Reiz aufweist. Von ihrem Gatten anscheinend und duftig begleitet, hat uns die sympathische Künstlerin eine schöne Auswahl von Liedern unserer Meister Schubert, Schumann, Brahms und Reger und bewies hierin, das man sie heute schon unter die besten Vertreterinnen ihres Faches zählen darf. Ganz besonderen Beifall entlockte die innig vorgetragenen altheimischen Volkslieder, denen als Zugabe noch ein weiteres folgte. Alles in Allem ein genussreicher Abend, für den wir den Veranstaltern Dank wissen, umso mehr als der Reinertrag zu Gunsten der Kriegsfürsorge und des Bazaretts „Tannensblut“ die stattliche Summe von M. 500.— aufweist.

* Die Osterfeiertage sind infolge des unbeständigen, regnerischen Wetters ziemlich still verlaufen.

* Im Mai oder Juni wird der hochw. Herr Bischof von Limburg nach Rönigstein kommen, um hier die Firmung zu spenden.

* Eine Million gemünzten Goldes und viele Gefangene brachte der deutsche Hilfskreuzer „Möve“ von seiner erfolgreichen Raupesfahrt, der Tausende Tonnen feindlichen Schiffsraums zum Opfer fielen, bei der glücklichen Rückkehr in den Heimathafen ein. Zweimal hat die „Möve“ allen Gefahren des Meeres und der feindlichen Gewalt siegreich getrotzt. Der Kommandant der Möve Graf Dobna-Schlödien, und der Kommandant des erfolgreichen Hilfskreuzers „Wolf“ und ihre wackeren Blaujungen werden stets Vorbild der deutschen Mutes sein. Neben der glänzenden Durchführung ihrer kriegerischen Aufgaben haben die deutschen Seeleute für die wirtschaftliche Erhaltung des Vaterlandes dadurch gesorgt, daß sie von ihren gefangenen Unternehmungen wertvolle Rohstoffe und Gold mitbrachten. Das von der „Möve“ erbeutete Gold wanderte in die Reichsbank für die Kriegsanleihe. Und in der Heimat mit ihren so unendlich viel kleineren Sorgen sollten es sich nicht alle zur Hauptaufgabe machen, das deutsche Vaterland finanziell zu unterstützen und mit dem Herleihen des Geldes zu helfen, den endgültigen Frieden herbeizuführen?

* Krankenversicherung und Wochenhilfe. Der Bundesrat hat eine Verordnung erlassen, durch deren § 1 während des Krieges die Durchführung der Bekämpfung vom 22. November 1917 erleichtert wird. Die daselbst vorgesehene Erhöhung des Grundlohnes von 5 und 6 Mark auf 8 und 10 Mark kann danach ohne Satzungsänderung durch den Rassenparlament beschlossen werden. Eine solche Beschlußfassung bedarf der Zustimmung des Oberversicherungsamtes. Auf Grund des § 2 wird den Rassenmitgliedern während der weiteren Dauer des Krieges aus Gründen der Ersparnis und infolge der Papierknappheit nur auf ausdrücklichen Antrag ein Abdruck der Satzungsänderung zugewiesen. Außerdem können die Mitglieder jederzeit einen Abdruck der Satzung und ihrer Änderung während der üblichen Geschäftszeit in den Geschäftsräumen der Rasse einsehen. Durch § 3 wird bestimmt, um Zweifeln in der Praxis zu begegnen, daß auch diejenigen auf volle Wochenhilfe aus Rassenmitteln Anspruch haben, denen mit Rücksicht auf vertragmäßige Sachleistung ihrer Arbeitgeber unter entsprechender Rürzung ihrer Beiträge die Parleistung der Rasse nicht gezahlt oder gekürzt werden. Der Arbeitgeber hat der Rasse dafür nichts zu erstatten. Eine einfache Beschlußfassung durch den Rassenparlament und die Zustimmung des Versicherungsamtes wird für genügend erklärt, die ermäßigten Beiträge entsprechend der Steigerung der Rassenausgaben infolge dieser Wochenhilfe zu erhöhen. Nach § 4 tritt die Durchführung dieser Verordnung sofort in Kraft. Da § 3 nur während aufzufassen ist, gilt er rückwirkend, somit vom 3. Dezember 1914, ab, wodurch in dieser Zeit schon rechtskräftig entschiedene oder noch schwebende Streitfälle in den Genuss dieser neuen Auffassung treten können. (Amtlich.)

* Hornau, 2. April. Die gebrochene Noth, wonach Herr Fritz List seine Gastwirtschaft „Zum Frankfurter Hof“ verkauft haben soll, ist nach uns gewordener Mitteilung, nicht zutreffend. Derselbe wird seinen Wirtschaftsbetrieb in seiner Weise unverändert weiterführen.

Dein Todfeind lacht, wenn du nicht zeichnest!

* Neuenhain, 1. April. Die Gemeindeförperschaften haben den Haushaltsvoranschlag für 1917/18 in Einnahmen und Ausgaben mit M. 74 763,95 festgelegt. An Steuern gelangen zur Erhebung: Gemeindesteuer 200 % der Staatssteuer, 2 1/2 % an Grundsteuer nach dem gemeinen Wert, Gebäudesteuer 2 %, Gewerbesteuer und Betriebssteuer je 250 %. Für Zeichnung zur 8. Kriegsanleihe wurden 10 000 M. bewilligt. Die Gemeinde hat sich bisher an der Zeichnung aller vorhergehenden Kriegsanleihen beteiligt. Die Errichtung eines Ehrenfriedhofes auf dem Friedhofe für gefallene ortsangehörige Krieger wurde weiter beschlossen. — Für Rostandsarbeiten bewilligte man 2610 M. Ferner wurden die Mittel bewilligt für die Einzäunung des Gemeindeparkes und die Schaffung einer Anlage daselbst.

* Zum Sergeanten wurde am Ostern befördert Unteroffizier Joseph Dohs, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und der Hoff. Tapferkeitsmedaille. — Verliehen wurde jetzt erst das Eisene Kreuz 2. Kl. dem Kriegsinvaliden Heinrich Dohs 3r, Sohn des Herrn Kirchenvorsteher Heinrich Dohs 2r. Der Ausgezeichnete war Ende 1915 schwer verwundet und 1916 aus dem Heeresdienst entlassen worden.

Raubmord in Höcht.

Höcht a. M., 1. April. In der Nacht zum Ostermontag wurde hier ein schwerer Raubmord verübt. Der 31-jährige Heizer Leonhard Fuchs, geboren in Janti (Bayern), ist seit längerer Zeit im Höchster Brauhaus beschäftigt und hatte sich Samstagabend, nachdem er im Maschinenraum die ihm obliegenden Arbeiten vollendet hatte, zur Nachtruhe in einem über dem Ofen befindlichen Raum niedergelegt. Hier wurde er im Schlafe überfallen und durch mehrere wuchtige Hammerschläge auf den Kopf, die die Schädeldecke vollständig zertrümmerten, ermordet und gänzlich ausgeraubt. Da des Feiertages wegen der Brauereibetrieb ruhte, wurde die Leiche erst in verhältnismäßig später Morgenstunde gefunden. Der Ermordete, der Kriegsbeschädigter ist, hatte am Samstag seine Invalidenrente und seinen Lohn ausgezahlt erhalten und führte, wie bereits festgestellt ist, insgesamt 5—600 Mark bei sich. Diese Summe ist ihm geraubt worden. Als Täter wurde der Arbeiter Ludwig Renno aus Münster i. Ts. in Frankfurt aufgegriffen. Bei seiner Vernehmung hat er sich in Widersprüche verwickelt. Er hatte in den letzten Nächten wiederholt bei Fuchs im Maschinenraum genächtigt. Seit der Mordtat war er verschwunden. Der Ermordete war unverheiratet.

Der Raubmord im Frankfurter Eisenbahnwagen.

Frankfurt, 2. April. In der vorvergangenen Woche ist in einem Eisenbahnwagen an der Weißbühlstraße der Kraftfahrer Jüll aus Niederelsbach ermordet aufgefunden worden. Die Ermittlungen der Frankfurter Kriminalpolizei haben bereits dazu geführt, die Täter, zwei Deserteure in Berlin zu verhaften. Die beiden Mörder sind der Fabrikarbeiter Otto Schönfeld aus Berlin und der Schlosser Kurt Oswald aus Potsdam. Jüll war am 12. März aus Belgien als Begleiter eines Wagens mit Altkummi abgefahren und hatte sich überreden lassen, den Oswald und Schönfeld, die aus einem Feldrefugiendepot desertiert waren, mitzunehmen. Unterwegs wurde Jüll erschossen. Die Mörder fuhren mit dem Wagen bis zum Endziel Frankfurt und begaben sich von hier aus mit ihrem Raub nach Berlin. Wie erinnerlich sein wird, waren in dem Wagen, in dem der Ermordete aufgefunden wurde, auch zahlreiche Risten und Pakete vorgefunden worden, die erbrochen und ausgeraubt waren. Man schöpfte sofort Verdacht auf zwei Soldaten. Dieser Verdacht hat sich denn auch bestätigt. Auf die Spur ist man aber durch die Anzeige eines Wirtes gekommen, der zufälligerweise sah, wie zwei Soldaten Lebensmittel verkauften. Er erstattete Anzeige bei der Polizei, die die Täter aber nicht mehr in Frankfurt erwischen konnte, da sie bereits nach auswärts geflüchtet waren. Der Wirt hatte aber auch gesehen, wie einer der Soldaten einem Mädchen einen Ring schenkte. Das Mädchen war bald ermittelt und man nahm ihn den Ring ab. Weitere Ermittlungen bei den Angehörigen des Jüll ergaben, daß der Ring von dem Ermordeten getragen worden war. Somit hatte man eine Spur, die auf die Täter hinwies. Das Mädchen kannte natürlich die beiden Soldaten und gab der Polizei eine genaue Beschreibung. Es teilte der Polizei auch mit, daß die beiden Mörder in Begleitung eines anderen Mädchens nach Berlin geflüchtet seien. Die Frankfurter Behörden verständigten sofort die Berliner Kriminalpolizei, die dann die weiteren Ermittlungen vornahm. Als sich die Begleiterin der beiden Soldaten in Berlin polizeilich anmeldete, wurde sie sofort verhaftet. Auch den einen Soldaten konnte man festnehmen, weil er sich zusammen mit dem Mädchen eingemietet hatte. Der zweite Mörder hatte es vorgezogen, sich von dem Pärchen zu trennen und sich in einer anderen Stadt in der Nähe Berlins niederzulassen, wo er am nächsten Tage ebenfalls der Polizei in die Hände fiel. Beide legten nach ihrer Verhaftung ein Geständnis ab.

Von nah und fern.

Aus der Pfalz, 2. April. Im Dertchen Börtbach bei Kaiserslautern wurde heute der 45-jährige äbel beleumundete Landwirt Karl Diehl, nachdem er mit der Art in die Wohnung seiner mit dem Landwirt Heinz verheirateten Schwester eingedrungen war, von seinem 14-jährigen Neffen erschossen.

Berlin, 2. April. Im Untersuchungsgefängnis zu Stadelheim hat sich, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, die beim letzten Münchener Streit bekannt gewordene Frau Sara Sonja Lerch, gegen die, zusammen mit dem Schriftsteller Kurt Eisner, ein Landesverratsverfahren eingeleitet worden war, erhängt.

Kaiser Wilhelm und Kaiser Karl.

Wien, 2. April. (W. B.) Kaiser Wilhelm hat an Kaiser Karl ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: „Mich erfüllt hohe Genugtuung, wenn ich rückwärts schauend mit der gewaltigen Leistung vergewaltigt, die meine und Deine Heere und mit ihnen die tapferen verbündeten Truppen in treuer Waffenbrüderlichkeit gegen die an Zahl weit überlegenen Gegner vollbracht haben. Daß Du Dich entschlossen hast, mehreren meiner Generale zur Erinnerung an den Abschluß der großen Kämpfe im Osten als Zeichen Deiner Anerkennung Ordensauszeichnungen zu verleihen, ist mir eine besondere Freude. Ich danke Dir, daß Du in diesem Augenblick von neuem die Notwendigkeit des engen Zusammenchlusses hervorhebst, um die großen Aufgaben zu lösen, die unser noch harren. Ich grüße Dich herzlich in treuester Freundschaft.“

Kaiser Karl antwortete:

„Mit besonderer Befriedigung müssen Dich die außerordentlichen Erfolge der unter Deinem Befehl siegreich vordringenden Armeen erfüllen. Möge alles, was noch kommen wird, Gottes Segen im gleichen Maße geleiten und ein baldiger, ehrenvoller Friede uns beschieden sein. Für die mehreren meiner Generale verliehenen Auszeichnungen empfangen meinen wärmsten Dank. Von Herzen grüßt Dich in treuester Freundschaft.“

Wilhelm.

Karl.

Deutsche Truppenlandung in Finnland.

Berlin, 3. April. (W. B.) Amtlich. Teile unserer Seestreitkräfte haben heute morgen nach beschwerlichem Marsch durch Eis und Minenfelder die für die Hilfeleistung in Finnland bestimmten Truppen in Hangö (Südfinland) gelandet.

Weitere Fortschritte im Westen. Großes Hauptquartier, 3. April.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zeitweilig lebhafter Feuerkampf bei und südwestlich von Lens.

An der Schlachtfeldfront blieb tagsüber die Gefechtsintensität auf Artilleriefeuer und Erkundungsgeschechte beschränkt. Ein nächtlicher Vorstoß englischer Kompanien gegen Arras wurde im Gegenstoß abgewiesen. Mit stärkeren Kräften griff der Feind am Abend zwischen Arras und dem Luce-Sache an. Er wurde unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Durch Handstreich setzten wir uns in den Besitz der Höhe südwestlich von Moreuil.

Die Zerstörung von Laon durch französische Artillerie dauerte an. Vor Verdun und in den mittleren Vogesen lebte die Artillerietätigkeit auf. Südwestlich von Hirtzbach brachte ein erfolgreicher Vorstoß Gefangene ein.

Rittmeister Freiherr von Nidthofen errang seinen 75. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Staatssekretär v. Rühlmann.

Berlin, 3. April. (Priv.-Tel. d. Zeit. Ztg.) Staatssekretär v. Rühlmann begibt sich heute abend ins Große Hauptquartier.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 2. April. (W. B. Amtlich.) Neue U-Bootserfolge im Sperrgebiet um England:

19 000 Bruttoregistertonnen.

Durch die Versenkung wurde hauptsächlich der Kriegsmaterialtransport des Feindes im östlichen Teile des Ärmelkanals betroffen. Vier tiefbeladene, bewaffnete Dampfer fielen dort einem unserer Unterseeboote unter Führung des Kapitänleutnants Wagner zum Opfer. An der Ostküste Englands wurde ein armerlicher Fischdampfer, wahrscheinlich ein Bewachungsfahrzeug, von einem U-Boot in einem Artilleriegefecht in Brand geschossen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Nätfeste.

Auflösung aus voriger Nummer.

Zwidau,	Königsberg,
Elbing,	Rudolfstadt,
Idstein,	Ingolstadt,
Cöln,	Emden,
Hamburg,	Goslar,
Raumburg,	Sahne,
Erfurt,	Altona,
Thorn,	Münster,
	Ludwigshafen,
	Eilenburg,
	Idar,
	Hannover,
	Erlangen.

Betr. Nähgarn-Bezugsberechtigungsschein.

Diejenigen Händler, Schneider, Schneiderinnen, Krankenhäuser, Sanatorien werden hiermit dringend ersucht, ihren Bezugsberechtigungsschein für Nähgarn bis spätestens Freitag, den 5. April, bei Herrn Anton Söhngen, Hauptstraße, zum gemeinsamen Bezug des Nähgarns abzuliefern. Spätere Ablieferungen können diesbezüglich nicht mehr berücksichtigt werden.

Königsstein im Taunus, den 2. April 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Arbeitgeber wollen für die Folge in den Quittungskarten ihrer Angestellten und Arbeiter zweiwöchentlich verwenden. Für diejenigen Angestellten und Arbeiter, welche gegen Jahreslohn beschäftigt werden, können Vierteljahrsmarken zur Verwendung gelangen.

Königsstein im Taunus, den 30. März 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

Verabreichung von alkoholischen Getränken.

Die Gastwirte werden hiermit benachrichtigt, daß an gestellungspflichtige Personen am Vorabend und am Morgen der Musterungstage alkoholische Getränke nicht verabreicht werden dürfen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Königsstein im Taunus, den 30. März 1918.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Vom Lazarett „Taunusbild“ in Königsstein werden zur Arbeitsleistung in Zukunft von den sich dort befindlichen Soldaten Arbeitskräfte abgegeben. Die Entlohnung findet nach dem ortsüblichen Tageslohn statt. Die Arbeitgeber werden gebeten, die Arbeitskräfte unmittelbar bei der Verwaltung des Lazaretts zu beantragen und zwar nur auf schriftlichem Wege.

Königsstein, den 27. März 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

Lebensmittel-Verkauf.

Am Freitag, den 5. April ds. Js., kommen im Rathaussaal gegen Abgabe des Lebensmittelkarten-Abschnittes Nr. 7 zum Verkauf: Margarine, Eier, Graupen, Sapartil, Suppenwürfel und Kräftigungstrank Blutan.

Die Reihenfolge ist wie folgt einzuhalten:

Protokoll-Nr.	201-300	vormittags von	8-9	Uhr.
301-400	"	"	9-10	"
401-500	"	"	10-11	"
501-600	"	"	11-12	"
601-800	nachmittags	"	2-2 1/2	"
1-100	"	"	2 1/2-3 1/2	"
101-200	"	"	3 1/2-4 1/2	"

Protokollen sind zur Kontrolle vorzulegen. Für Wechselgeld ist Sorge zu tragen.

Königsstein im Taunus, den 3. April 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

Immobilien-Versteigerung.

Samstag, den 20. April 1918, mittags 1 Uhr, kommen auf dem Rathaus in Kuppertshain folgende Grundstücke des Spar- und Kreditvereins (e. G. m. u. H.) zur Versteigerung:

Band 11, Blatt Nr. 409, ein Wohnhaus mit Scheune u. Stallung.

Band 7, Blatt Nr. 208, zwei Wiesen.

Ortsgerichtsvorsteher Gossauer, Kuppertshain.

Holzversteigerung.

Montag, den 8. April 1918, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Schwalbacher Markwald zur Versteigerung:

110 Fichten-Stämme mit 100 fm Inhalt,

darunter Stämme bis zu 2 fm,

62 rm Fichten-Ruhholz, 3 m lang,

110 rm Fichten-Scheit und Knüppelholz.

Die Zusammenkunft ist an den Fuchstanzhöfen.

Schwalbach, den 2. April 1918.

Der Bürgermeister: Specht.

Die für den 12. April anberaumte

Holzversteigerung

findet vorerst nicht statt und wird veränderter Termin noch bekannt gegeben.

Ehlfelden, den 2. April 1918.

Ernst, Bürgermeister.

Mädchen können das Putzmachen und Nähen für ihren eig. Gebrauch erlernen. Näheres Schneidh. Weg 14a, part., Königs.

Besseres Fräulein oder Frau für Nachm. zur Begleitung einer Dame in Königsstein gesucht. Angebote unter H. L. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für gleich oder später Lehrmädchen für Damenschneiderei. Puffe Ucker, Königsstein i. T., Gerichtsstraße 22.

Kindergärtnerin H. M., welche auch nähen kann, sucht zum 15. April Stelle in Königsstein oder Grönberg. Schriftl. Angebote unter J. M. 14 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Kriegerheim in Eppstein sucht ein tüchtiges Hausmädchen.

Katze, grobe, flache zu kaufen gesucht. Angebote an Dr. Jungklaus, Sanat. Dr. Amelung, Königsstein.

Eine frisch-melkende Ziege hat zu verkaufen Villa Hardberg, Königsstein.

Eine Ziege mit Lamm zu verkaufen Rettershof bei Königsstein.

Eine frisch-melkende Kuh mit Kalb ist zu verkaufen bei Wilhelm Dieh, Falkenstein i. T.

Wäschemangel und vier junge Hasen zu verkaufen Gornau, Langestraße 25.

Ein Rind, 1 1/2 Jahr alt, zurucht geelant, zu verkaufen Neuenhain, Schwalbacherstraße 3.

Ofenfertiges Holz (Birken und Buchen) per Rentner 5 Mark sowie Maschinen-Hobel-späne und Sägemehl zu verkaufen. Rudolph & Bender, Königsstein.

Jur. Feler der Silbernen Hochzeit der Eheleute
Bahnvorsteher Josef Lacalli und Frau Auguste
geb. Holzenthall
wünschen dem allseits beliebten Jubelpaare noch lange Gesundheit und Wohlergehen
Verwandte, Freunde und Bekannte.
Kelkheim, den 3. April 1918.

Geschäfts-Verlegung.
Hiermit die Mitteilung, daß sich meine Wohnung und Geschäft nunmehr im eigenen Hause
Herzog Adolphstrasse 3
gegenüber der Apotheke
befindet. Nach wie vor werde ich bestrebt sein, meine werthe Kundschaft aufs Beste zu bedienen und mache ich auf meine grosse Auswahl in
Frühjahrs- und Sommerhüten
sowie passender Garnierungen und Zutaten hierzu ganz besonders aufmerksam.
Frau Auguste Gottschalk,
Modistin,
Herzog Adolphstrasse 3, Königsstein.

Verloren:
eine Krokodilledertasche (Schmal) mit Inhalt.
Abzugeben Nathaus, Zimmer 3.
Königsstein, 3. April 1918.
Der Magistrat. Jacobs.

25 M. Belohnung
zahle Demjenigen, der mir die Person, welche am Osterfesttag meine Ente auf dem Bach von Kelkheim nach Dornau entlang entwendet hat, so namhaft macht, daß ich dieselbe gerichtlich belangen kann.
Peter Blomann Dr., Kelkheim,
Mühlstraße 5.

Kelkheim!
Acker in guter Lage zu verpachten.
Su. erfragen bei **Alex. Schauer,**
Hauptstraße Nr. 32.

Ein Grundstück,
53 Ruthen groß, mit Nichten- und Laubholzwaldung, Gemarkung Fischbach, am Königssteiner Weg (Mühlmarkt) zu verkaufen bei
Josef Berninger 1r,
Kelkheim i. Taunus.

Zahle
die höchsten Preise für
Gebrauchte Möbel
Kaufe komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen und Speisezimmer und auch jede einzelnen Gegenstände.
Schreiben Sie eine Postkarte an
Jacob Rosenzweig, Höchst a. M., Hauptstr. 44.
— Komme sofort. —

Verloren:
1 gold. Kneifer (in d. evang. Kirche) 1 Schlüsselfingerring (Dorn).
Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Weinflaschen
kauft Jakob Meiser, Königsst.

Alteltümer.
Alte Möbel, Holz- und Porzellanfiguren, gemalte Porzellan, Binn- und Tonsachen, Uhren, Silber, Silberarbeiten usw. kauft
S. Duschmann Königsstein i. T.,
Schneidhainweg 14a parterre.
(Postkarte genügt).

Schöne
Zwei-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Näher. Hauptstr. 34, Königsstein.

Briefpapier
— Mappen-Füllung —
(5 Briefbogen, 5 Briefhüllen)
zu haben in der
Druckerei Ph. Kleinböhl,
Rennweg 44 Königsstein Hauptstr. 41

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten, treubesorgten Mutter und Schwiegermutter, unserer lieben, guten Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau **Elisabeth Hilz**
geb. Dornauf

für die so zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung und die schönen Kerzen-, Kranz- und Blumenspenden sagen herzlichsten Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Königstein im Taunus, den 31. März 1918.

Nachruf.

Leider hat auch der Tod in unseren Kameraden- und Freundeskreis eingegriffen. Im Städt. Krankenhaus zu Frankfurt starb unser lieber, braver Kamerad und Freund

Emil Herrmann

im blühenden Alter von 20 Jahren.

Ein ehrendes Andenken ist dem Verstorbenen gesichert.

Königstein im Taunus, den 1. April 1918.

Seine Kameraden und Freunde.



Am 17. März starb auf Frankreichs Erde den Heldentod für Vaterland unser lieber, guter, braver Sohn und Bruder

Peter Gottschalk
in einem Feldartillerie-Regiment

im 25. Lebensjahre nach fast 36monatlicher treuer Pflichterfüllung.

In tiefer Trauer:
Familie Peter Gottschalk.

Glashütten, den 2. April 1918.



Nachruf.

Nach 36monatlicher treuer Pflichterfüllung starb an den Folgen einer schweren Verwundung im Westen

Peter Gottschalk
Fahrer in einem Feld-Artillerie-Regiment.

Er war ein treues, eifriges Mitglied unseres Vereins, dessen Andenken bei uns stets in Ehren bleiben wird.

Glashütten, den 2. April 1918.

Gesangverein „Concordia“.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und den Beerdigungen unserer nun in Gott ruhenden Gatten, Väter, Brüder und Onkel

Georg und Peter Heckenmüller

sagen wir allen hiermit aufrichtigen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

l. d. N.: Katharina Heckenmüller geb. Mann,
Anna Heckenmüller geb. Braun.

Mammolshain, den 2. April 1918.

4 Meter gemustertes Pinoleum,
2 Meter breit,
12 Meter Filzunterlegpapier,
1 Meter breit,
12 Meter Tapetengoldleiste,
ferner einige Dutzend Polsterkissen,
Zugquasten und weiße Vorhangsbänder hat zu verkaufen Sattlermeister **Wilh. Wendel**, Fischbach i. Ls.

Ziehleiterwagen und Zentrifugen,
legt nur gen. Bezugsschein, billigt abzugeben. **L. Lanz**, Sattlermeister, Eppstein i. L., Hauptstr. 35.

Kleiner Garten
inmitten oder in Nähe von Königstein zu mieten gesucht. Angebote unter **H. D.** an die Geschäftsstelle.

Von Einzelleuten, ohne Kinder, **3-Zimmerwohnung** mit Küche und Zubehör in Königstein zu mieten gesucht. — Gartenanteil erwünscht. — Gef. Angebote unter **M. F.** an die Geschäftsstelle d. Btg.



Todes-Anzeige.

Tieferschüttet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, das mein innigstgeliebter Sohn, unser liebster Bruder, Schwager und

Onkel

Gefreiter **Georg Westenberger**
bei einer Masch.-Gew.-Abt. eines Reserve-Infanterie-Regt.
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

am 27. März im Westen den Tod für das Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:
Familie Westenberger,
Familie Anton Klein,
Familie Georg Ohlenschläger.

Königstein, den 2. April 1918.

Das erste Seelenamt für den Verstorbenen wird Samstag früh in der kath. Pfarrkirche abgehalten.

Zuverlässiger Nachtwächter gesucht. Persönliche Meldungen vormittags Rathaus, Zimmer Nr. 1, erbeten.
Königstein, den 3. April 1918.
Die Polizeiverwaltung: **Jacobs.**

Allgem. Ortskrankenkasse Königstein im Taunus.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 22. November 1917 betr. Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges (Reichsgesetzblatt S. 1085) werden mit Zustimmung des Königl. Oberverwaltungsamts zu Wiesbaden mit Wirkung vom 1. April 1918 die Kassemitglieder in nachstehende Lohnstufen eingeteilt. Für Ansprüche aus Erkrankungen, die vor dem 1. April 1918 eingetreten sind, bleiben jedoch die bisherigen Lohnstufen maßgebend.

Tabelle

über Leistungen der Mitglieder und der Kasse.

Lohnstufe	Grundlohn	Arbeitsverdienst zur Einteilung nach Stufen	6-Tage-Arbeiter Beiträge pro Woche			7-Tage-Arbeiter Beiträge pro Woche			Tägliches Krankengeld bei 6 bzw. 7 Arbeitstagen		Tägl. Krankengeld für un- terstützte Mitglieder bei Krankheitsunterbrechung	Wochenhilfe, monatlich, bei längerer Krankheit im letzten Jahre vor der Rückkehr zum vormaligen Verdienst		Sterbegeld nach § 23		Tägliches Krankengeld bei Unfällen ab 5. Woche
			Arbeits- geber zahlen 1/2	Kassen- mit- glieder zahlen 2/2	Gesamt- Beitrag 3/2	Arbeits- geber zahlen 1/2	Kassen- mit- glieder zahlen 2/2	Gesamt- Beitrag 3/2	nach Absatz II bei 4 Angehörigen	bei 6-Tage- Arbeitern		bei 7-Tage- arbeitern	bei 6-Tage- Arbeitern	bei 7-Tage- arbeitern		
1	1	bis M. 1.39	10	20	30	12	24	36	50	60	30	24	28	20	—	66 2/3
2	2	von M. 1.40 bis 2.49	20	40	60	23	46	69	100	120	60	48	56	40	1	33 1/3
3	3	" " 2.50 " 3.49	30	60	90	35	70	105	150	180	90	72	84	60	2	—
4	4	" " 3.50 " 4.49	40	80	120	47	94	141	200	240	120	96	112	80	2	66 2/3
5	5	" " 4.50 " 5.49	50	100	150	58	116	174	250	300	150	120	140	100	3	33 1/3
6	6	" " 5.50 " 6.49	60	120	180	70	140	210	300	360	180	144	168	120	4	—
7	7	" " 6.50 " 7.49	70	140	210	82	164	246	350	420	210	168	196	140	4	66 2/3
8	8	" " 7.50 " 8.49	80	160	240	93	186	279	400	480	240	192	224	160	5	33 1/3
9	9	" " 8.50 u. mehr	90	180	270	105	210	315	450	540	270	216	252	180	6	—

Bei Betriebsbeamten, Werkmeistern und anderen Angestellten in ähnlich gehobener Stellung, bei Handlungsgehilfen und Gehilfen in Apotheken, bei Bühnen- und Orchestermitgliedern, bei Lehrern und Erziehern, sowie bei Schiffen ertitelt jedoch die Versicherungspflicht bei Überschreitung eines regelmäßigen Jahresverdienstes von 2500 M., während für Arbeiter, Gehilfen und Gefellen keine derartige obere Verdienstgrenze festgesetzt ist.

Die Änderung bzw. Neueinführung dieser Lohnstufen bedingt gleichzeitig die aus der obigen Uebersicht ersichtlichen neuen Wochenbeiträge, sowie die entsprechende Erhöhung des Hausgeldes, Krankengeldes, Sterbegeldes usw. für unsere Mitglieder.

Um die Zuteilung der Mitglieder zu den neuen Lohnstufen bewirken zu können, werden den Arbeitgebern Formulare zugestellt, welche sie alsdann, mit den ab 1. April für ihre Arbeiter usw. gültigen Lohn-Angaben usw. nach Vorschrift richtig ausgefüllt, sofort der Kasse zurückzugeben haben. Die vorgeschriebenen Meldungen oder die Erstattung unrichtiger oder unvollständiger Angaben sind nach den gesetzlichen Bestimmungen unter Strafe gestellt.

Den Arbeitgebern wird zur richtigen Ausführung der An- und Ummeldungen auf der Kasse Auskunft erteilt.

Königstein im Taunus, den 30. März 1918.

Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse.
Adam M. Fisoher, 1. Vorsitzender.